

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 3

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zivilschutz in der Schweiz am 1. Januar 1983

Schutzplätze	5,275 Mio.
Organisationsbauten	
– Kommandoposten	1370
– Bereitstellungsanlagen	714
Sanitätsdienstliche Anlagen	
– Geschützte Operationsstellen	98
– Sanitätshilfstellen	280
– Sanitätsposten	720
– Anzahl Liegestellen	80 000
Benötigtes Material ausgel.	70 %
Personal Sollbestand	520 000
Ausgebildete	300 000
Ausbildungszentren (kantonale, regionale, kommunale)	61
– davon im Bau	6
Ausgaben der Eidgenossenschaft (Voranschlag 1983)	19 680 Mio.
Ausgaben für militärische Landesverteidigung (Voranschlag 1983)	3 948 Mio. = 20,04 %
Ausgaben für den Zivilschutz (Voranschlag 1983)	179 Mio. = 0,91 %
– Bauten	82 Mio.
– Material	42 Mio.
– Ausbildung	19,5 Mio.

Kantone und Gemeinden geben zusammen jährlich ungefähr den gleichen Betrag aus wie der Bund.

La protection civile en Suisse au 1^{er} janvier 1983

Places protégées	5,275 millions
Construction des organismes	
– Postes de commandement	1370
– Postes d'attente	714
Constructions du service sanitaire	
– Centres opératoires protégés	98
– Postes sanitaires de secours	280
– Postes sanitaires	720
– Nombres de lits	80 000
Matériel nécessaire livré	70 %
Effectif réglementaire	520 000
Personnes instruites	300 000
Centres d'instructions (cantonaux, régionaux et communaux)	61
– dont en construction	6
Dépenses de la Confédération (budget 1983)	19 680 millions
Dépenses pour la défense nationale militaire (budget 1983)	3 948 millions = 20,04 %
Dépenses pour la protection civile (budget 83)	179 millions = 0,91 %
– Constructions	82 millions
– Matériel	42 millions
– Instruction	19,5 millions
Les cantons et les communes dépendent ensemble annuellement le même montant que la Confédération.	

La protezione civile in Svizzera al 1^o gennaio 1983

Rifugi	5,275 milioni
Costruzioni degli organismi	
– Posti di comando (PC)	1370
– Impianti d'apprestamento	714
Costruzioni del servizio sanitario	
– Centri operatori protetti	98
– Posti sanitari di soccorso	280
– Posti sanitari	720
– Numero posti-letto	80 000
Materiale necessario fornito	70 %
Effettivi regolamentari	520 000
Persone istruite	300 000
Centri d'istruzione (cantionali, regionali, comunali)	61
– di cui in costruzione	6
Spese della Confederazione (preventivo 1983)	19 680 milioni
Spese militari per la difesa nazionale (preventivo 1983)	3 948 milioni = 20,04 %
Spese per la protezione civile (preventivo 1983)	179 milioni = 0,91 %
– Costruzioni	82 milioni
– Materiale	42 milioni
– Istruzione	19,5 milioni

I cantoni e i comuni, messi insieme, spendono annualmente lo stesso ammontare che la Confederazione.

Zivilschutzgeschichte auf 25 Stellwänden

Die Jubiläums-Ausstellungsserie 1983 des BZS und des SZSV auf Schweizer Reise

Zu Beginn des neuen Jahres wurde in der Firma Langenbach AG, Kartonaugen, Lenzburg, der letzte Stapel Ausstellungswände der Jubiläumsausstellung 1983 des Bundesamtes für Zivilschutz und des Schweizerischen Zivilschutzverbandes auf die schwere Stanzpresse gehoben. Zwischen Dezember 1982 und den ersten Wochen des neuen Jahres waren in dieser Spezialfirma 200 Serien zu je 25 Stellwänden in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch gefertigt worden. Bereits seit Ende Januar befinden sich die Ausstellungsserien bei den kantonalen Zivilschutzämtern, die sie den Gemeinden zur Verfügung stellen. Anlässe, um die Jubiläumsausstellung zu zeigen, wird es mehr als genug geben: Zivilschutzausstellungen, Einweihungen von Zivilschutzanlagen,

Tage der offenen Türen, Abstimmungskampagnen für Zivilschutzanlagen usw. Denn Adressatin ist das Schweizervolk. Ihm soll die wechselvolle Geschichte des Bevölkerungsschutzes und die Konzeption des modernen Zivilschutzes in Erinnerung gerufen bzw. vorgestellt werden.

Warum eine Jubiläumsausstellung?

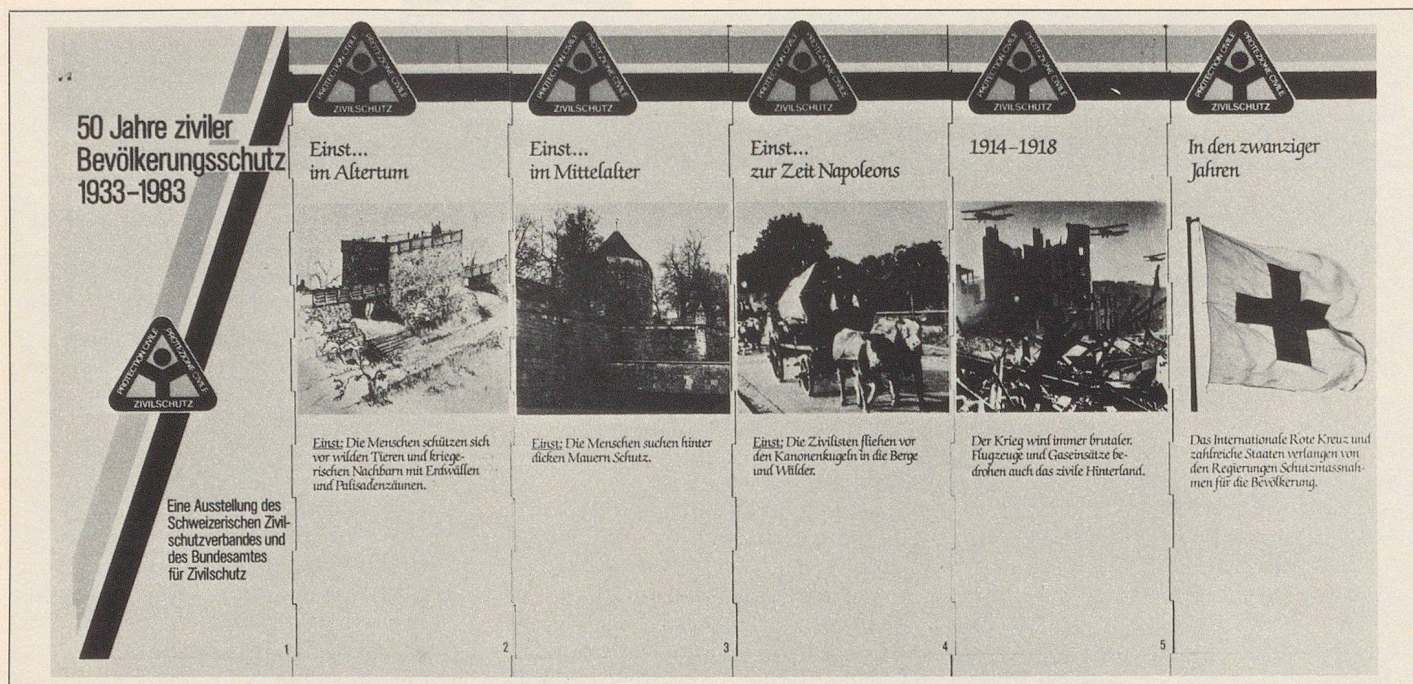
In den Jahren 1983 und 1984 kann der Zivilschutz mehrere Jubiläen feiern: 50 Jahre Zivilschutz als Bundesaufgabe
25 Jahre Zivilschutz in der Bundesverfassung
20 Jahre Zivilschutzgesetz
20 Jahre Baumassnahmengesetz
20 Jahre Bundesamt für Zivilschutz
30 Jahre Schweizerischer Zivilschutzverband

50 Jahre Zivilschutz-Vereins-/Verbands-geschichte

Auf kantonaler Ebene wie auf der Ebene der Sektionen des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) ergeben sich entsprechend ähnliche Jubiläen. Das Bundesamt für Zivilschutz und der Schweizerische Zivilschutzverband haben also in den kommenden beiden Jahren allerhand Grund zum Feiern. Statt nun aber grosse Festreden, Bankette und andere Anlässe zu veranstalten, packten beide die Gelegenheit beim Schopfe und schufen eine Wanderausstellung.

Wo erhält man die Ausstellung?

Bundesamt und Zivilschutzverband hoffen, dass sich möglichst viele Gemeinden bei den kantonalen Ämtern melden, um der Bevölkerung diese Ausstellung zu zeigen. Die Einsatzmöglichkeiten sind unbegrenzt. Hier nur einige Tips: Tage der offenen Türen, Einweihung von Zivilschutzanlagen, Orientierungen vor Abstimmungen über öffentliche Zivilschutzbauten, Dorffeste, Jubiläumsfeiern von Organisationen (Samariter, Wehrdienste, Militärsanitätsvereine



und andere militärische Organisationen), Einteilungen in den Zivilschutz, militärische Entlassungsfeiern usw. Wichtig sind auch Ausstellungen in Schulhäusern zur Ergänzung des Staatskundeunterrichts usw. Jeder Kanton hat eine genügende Anzahl Serien erhalten, um Bestellungen aus den Gemeinden nachkommen zu können.

Wie soll die Ausstellung aussehen?

Viele Monate, bevor die Ausstellung mit den 5000 Stellwänden von Lenzburg in alle Richtungen verschickt wurden, fanden im Bundesamt mehrere Besprechungen mit den zuständigen Instanzen statt. Die Vertreter des Zivilschutzverbandes wie die der kantonalen Zivilschutzämter erhielten dabei laufend Einblick. Was sollte man darstellen, welche Texte sollten gewählt werden, welche Bilder waren zu beschaffen, und schliesslich stand die Kernfrage im Raum: Welches Ausstellungssystem sollte gewählt werden, das erstens nicht zu teuer, zweitens trotzdem strapazierfähig und drittens doch nicht zu «billig» sein sollte. Die Wahl fiel schliesslich auf Scharnierwände aus Wellkarton.

Herstellung der Scharnierwände

Die Scharnierwände werden nach dem Schinkenbrotprinzip hergestellt. Als Kern dient eine C-Wellpappe (C-Welle = 138 Wellen je Laufmeter, jede Welle ist 3,6 mm hoch) mit kunststoffbeschichteten Wellen, als Mantel wird eine E-Wellpappe (310 Wellen je Laufmeter, 1,9 mm hohe Wellen) verwendet. Dank dieser Sortenkombination, vor allem wegen der unterschied-

lichen Laufrichtung der Wellen, ergibt sich eine erstaunliche Stabilität des Materials. Text und Bilder – ein grosser Teil der Fotos ist vierfarbig – druckte die Spezialfirma im Offsetverfahren auf die sogenannte Deckbahn, in einem weiteren späteren Arbeitsgang wurde diese glatte bedruckte Papierbahn auf die Wellenbahn geklebt. Nach dem Austrocknen des Klebstoffes über die Weihnachtsfeiertage hat man in die fertigen Wände links und rechts Scharniere gestanzt, damit sie mit einem Stab aneinandergefügt werden können. Denn gerade dieses Scharnier ermöglicht die vielseitigsten Bauformen: Wandkonstruktionen in Zickzack- oder Wellenform, quadratische Säulen oder Vielecksäulen.

Eine Tafel ist 180 cm hoch und 48 cm breit, aneinandergereiht ergibt dies eine Länge von 12 m bei einem Gewicht von rund 25 kg.

Die dritte Ausstellung

1983 wird bereits die dritte Wanderausstellung mit dem Thema ziviler Bevölkerungsschutz auf Schweizer Reise geschickt. Die erste fand in den dreissiger Jahren breites Echo: Auf Vorschlag der kantonalen Luftschutzkommission Zürich wurde im Sommer 1934 die Organisation der grossen Schweizerischen Luftschutz-Wanderausstellung an die Hand genommen. In gemeinsamer Arbeit stadtzürcherischer, kantonalen und Bundesbehörden entstand eine einmalige Schau, welche am 12. Oktober 1934 in Zürich eröffnet wurde und bis 1936 in rund 20 Städten der Schweiz gezeigt wurde.

1958 gelang der «zweite Streich»: Im

Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung über einen Zivilschutzartikel in der Bundesverfassung schickte der Schweizerische Bund für Zivilschutz (heute Schweizerischer Zivilschutzverband) eine Wanderausstellung über den zivilen Bevölkerungsschutz durch die Schweiz. Die Idee wurde in Basel «geboren», wo die Ausstellung am 1. März 1958 eröffnet wurde. Bis Dezember 1958 wurde sie in rund 40 Ortschaften gezeigt. Die «Basler Nachrichten» schrieben über die Eröffnung: «Die Öffentlichkeit ist allen zu Dank verpflichtet, die sich für die wenig populäre Aufgabe des Zivilschutzes einsetzen und die Ausstellung ermöglicht haben.»

Heute, ein Vierteljahrhundert später, ist die dritte Ausstellung bereit. Sie ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil zeigt den Schutz der Bevölkerung in alten Zeiten. Der zweite Teil ist dem Aufbau der ersten Organisation zum Schutze der Bevölkerung in den dreissiger Jahren (passiver Luftschutz) bis zum Bundesgesetz über den Zivilschutz von 1962 und dem Schutzbaugesetz von 1963 gewidmet. Der dritte Teil befasst sich im wesentlichen mit dem Auf- und Ausbau des Zivilschutzes gemäss der Zivilschutzkonzeption von 1971. Alle Bilder werden mit Kurztönen ergänzt.

L'histoire de la protection civile sur 25 panneaux

La série d'exposition du jubilé 1983 de l'OFPC et de l'USPC en voyage en Suisse

Au début de la nouvelle année, la dernière pile de panneaux d'exposition du jubilé de l'Office fédéral de la protection civile a été mise sous la lourde presse d'estampage de la fabrique de cartonnage Langenbach AG, Lenzbourg. Entre décembre 1982 et les premiers semaines de la nouvelle année, cette entreprise spécialisée a confectionné 200 séries de 20 panneaux chacune, cela dans les langues allemande, française et italienne. Depuis la fin janvier déjà, ces séries d'exposition se trouvent auprès des offices cantonaux de la protection civile, qui les mettent à disposition des communes. Nombreuses sont les occasions de montrer l'exposition du jubilé: expositions de protection civile, inaugurations de constructions de protection, journées porte ouverte, campagnes de votation pour les constructions de protection civile, etc. L'exposition du jubilé s'adresse au peuple suisse. On veut lui rappeler l'histoire riche en péripéties de la protection de la population et la conception de la protection civile actuelle.

Pourquoi une exposition du jubilé?

La protection civile fêtera en 1983 et 1984 plusieurs anniversaires: 50 ans de protection civile en tant que tâche de la Confédération

25 ans de protection civile dans la Constitution fédérale

20 ans de la loi sur la protection civile

20 ans de la loi sur les constructions de protection civile

20 ans de l'Office fédéral de la protection civile

30 ans de l'Union suisse pour la protection civile

50 ans de l'histoire d'association/d'union pour la protection civile.

Des anniversaires semblables existent à l'échelon des cantons comme à celui des sections de l'Union suisse pour la protection civile (USPC). L'Office fédéral de la protection civile et l'Union précitée ont donc bien des raisons de fêter cette année et l'année prochaine. Au lieu de faire de grands discours, d'organiser des banquets et d'autres manifestations, on a saisi l'occasion de présenter une exposition itinérante.



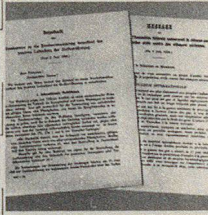


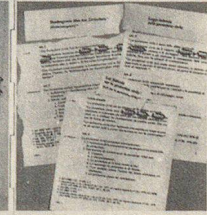
Où obtient-on le matériel d'exposition?

L'Office fédéral et l'Union pour la protection civile espèrent que le plus grand nombre possible de communes s'annonceront auprès des offices cantonaux, afin de montrer cette exposition à la population. Les possibilités d'utilisation sont illimitées. On en ci-

tera ici quelques-unes seulement: journées porte ouverte, inauguration de constructions de protection, informations précédant des votations sur des constructions publiques de protection, des fêtes villageoises, des fêtes d'anniversaire ou de jubilé d'organisations (samaritains, services d'intervention et d'organisation militaires telles que les sociétés des troupes sanitaires), incorporation dans la protection civile, fêtes de libération du service militaire, etc. Sont également importantes des expositions dans des écoles pour compléter l'enseignement civique, etc. Chaque canton a reçu un nombre suffisant de séries qui lui permet de répondre aux commandes émanant des communes.

Quel aspect doit avoir l'exposition?

Bien des mois avant que l'exposition, avec ses 5000 panneaux, ait été envoyée de Lenzbourg dans toutes les directions, plusieurs entretiens eurent lieu à l'Office fédéral avec les organes compétents. Les représentants de l'Union pour la protection civile, comme ceux des offices cantonaux de la protection civile, ont été tenus au courant au fur et à mesure des opérations. Que devait-on représenter, quels textes choisir, quelles images se procurer et, enfin, la question fondamentale, quel système d'exposition choisir, qui premièrement ne soit pas trop cher, deuxièmement solide malgré tout et, troisièmement, pas trop «bon marché». Le choix tomba finalement sur les nouveaux panneaux à charnières en carton ondulé de la maison Langenbach, de Lenzbourg.

1930	1933	1934	1939-1945	1954	1963-1964
 <p>In Lausanne und Genf werden Vereinigungen zum Schutz der Bevölkerung gegen die Gefahren aus der Luft und der Gaswaffen gegründet.</p>	 <p>Der Bundesrat setzt eine «Eidg. Gasschutzkommission» ein.</p>	 <p>Am 29 September tritt der Bundesbeschluss über den passiven Luftschutz der Zivilbevölkerung in Kraft.</p> <p>Am 3. November wird in Zürich der Schweizerische Luftschutz-Verband gegründet.</p>	 <p>Die blauen Luftschutztruppen kommen wiederholt zum Einsatz und bewähren sich.</p> <p>Unmittelbar nach dem II. Weltkrieg wird der zivile Luftschutz grösstenteils aufgelöst.</p>	 <p>Am 21. November wird in Bern der Schweiz. Bund für Zivilschutz (SBZ, heute SZSV) gegründet.</p> <p>1959 An der Volksabstimmung vom 24. Mai wird ein Zivilschutzartikel in die Bundesverfassung aufgenommen.</p>	 <p>Die beiden Zivilschutzgesetze treten in Kraft: Beginn des Aufbaus des modernen Zivilschutzes.</p>

Fabrication des panneaux à charnières

Les panneaux à charnières se fabriquent selon le principe du sandwich. On emploie comme couche du milieu un carton ondulé comprenant 138 ondulations de 3,6 mm de haut par mètre courant, qui sont recouvertes d'une matière synthétique, et comme manteau un autre carton ondulé comptant 310 ondulations de 1,9 mm par mètre courant. Grâce à cette combinaison et avant tout à la direction différente des ondulations, on obtient une étonnante stabilité du matériel. La maison spécialisée a imprimé le texte et les images – une grande partie des photos est en quadrichromie – selon le procédé offset. Dans un procédé ultérieur, on a collé la feuille lisse imprimée sur le carton ondulé (contrecollage). Après avoir laissé sécher la colle pendant les fêtes de Noël, on a estampé les charnières à gauche et à droite, dans les panneaux terminés afin que ceux-ci puissent s'ajouter les uns aux autres au moyen d'une tige. Les charnières permettent les formes les plus variées de présentation: construction de parois en zigzag ou de forme serpentine, colonnes carrées, ou colonnes polygonales. Un panneau mesure 180 cm de haut et 48 de large. L'ensemble des panneaux juxtaposés d'une série donne une longueur de 12 m pour un poids de 25 kg environ.

La troisième exposition

En 1983, la troisième exposition itinérante, déjà sur le thème de la protection de la population, est envoyée en voyage en Suisse. La première eut un large écho dans les années trente: sur proposition de la commission cantonale de protection aérienne de Zurich, on prit en main, en été 1934, l'organisation de la grande exposition itinérante de la protection aérienne suisse. Grâce au travail commun des autorités de la ville de Zurich ainsi que des autorités cantonales et fédérales, une exposition unique en son genre vit le jour; elle fut inaugurée le 12 octobre 1934, à Zurich, et montrée jusqu'en 1936 dans une vingtaine de villes de Suisse.

La seconde exposition eut lieu en 1958: pour préparer la votation fédérale sur l'introduction d'un article relatif à la protection civile dans la constitution, l'Union suisse pour la protection des civils (aujourd'hui: Union suisse pour la protection civile) fit circuler dans toute la Suisse une exposition sur la protection de la population. L'idée était née à Bâle, où l'exposition fut inaugurée le 1^{er} mars 1958. Jusqu'en décembre 1958, cette exposition fut montrée dans une quarantaine de localités. Les *Basler Nach-*

richten écrivaient à propos de l'inauguration: «Le public doit être reconnaissant envers tous ceux qui se dépensent pour cette tâche peu populaire qu'est la protection civile et qui ont rendu possible cette exposition.»

Aujourd'hui, un quart de siècle plus tard, la troisième exposition est prête. Elle se divise en trois parties: la première montre la protection de la population dans les temps anciens. La seconde partie est consacrée à la créa-

tion de la première organisation pour la protection de la population dans les années trente (défense aérienne passive) et s'étend jusqu'à la loi sur la protection civile de 1962 et à celle sur les constructions de protection civile de 1963. La troisième partie traite de l'organisation et de la réalisation de la protection civile selon la Conception de 1971. Toutes les images sont complétées de textes courts.

Storia della protezione civile su 25 pannelli

Serie commemorativa del 1983 dell'UFPC e dell'USPC in viaggio attraverso la Svizzera

All'inizio del nuovo anno fu levato dalla pesante stampatrice della ditta Langenbach AG, Cartonaggi, di Lenzburg, l'ultima catasta dei pannelli dell'esposizione commemorativa 1983 dell'Ufficio federale della protezione civile e dell'Unione svizzera per la protezione civile. Tra il mese di dicembre del 1982 e le prime settimane del nuovo anno vennero approntate, in questa ditta specializzata, 200 serie di 25 pannelli ciascuna, nelle lingue tedesca, francese e italiana. Già a partire dalla fine del mese di gennaio le serie dell'esposizione commemorativa si trovano presso gli uffici cantonali della protezione civile, che le mettono a disposizione dei vari comu-

ni. L'esposizione si rivolge alla popolazione svizzera, ricordandole, rispettivamente presentandole la variata storia della protezione della popolazione e la concezione della moderna protezione civile.

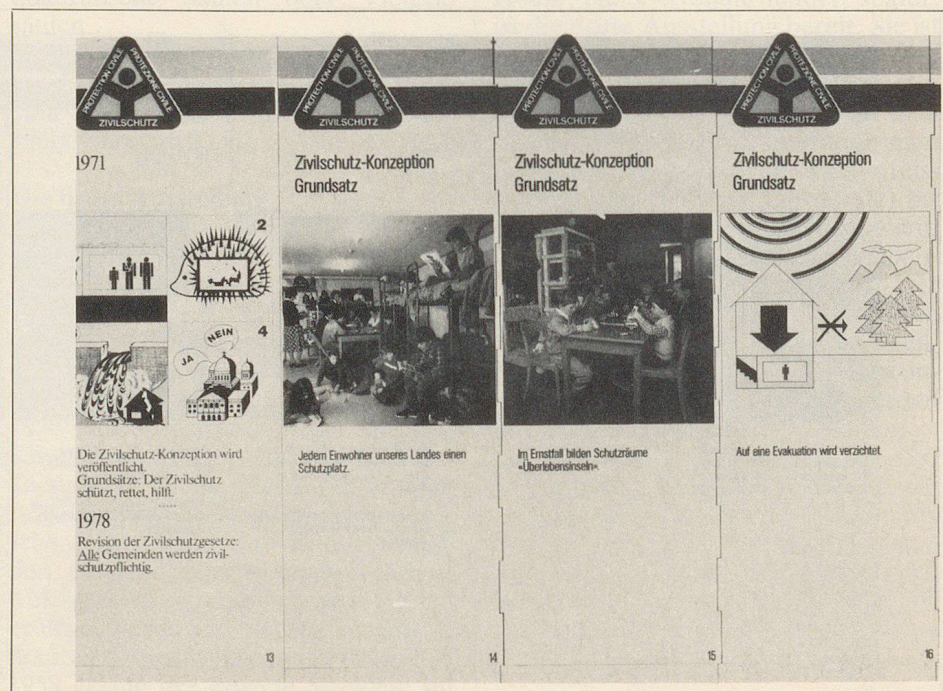
Perché un'esposizione commemorativa?







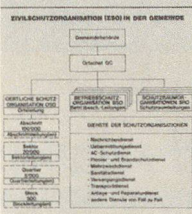


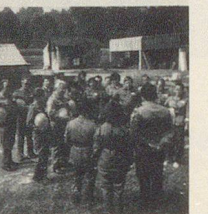
Negli anni 1983 e 1984, la protezione civile potrà ricordare parecchi anniversari:

50 anni di protezione civile come compito federale

25 anni di protezione civile nella Costituzione federale

20 anni di legge federale sulla protezione civile



 Zivilschutz-Organisation	 Zivilschutz-Organisation	 Zivilschutz-Organisation	 Zivilschutz-Organisation	 Zivilschutz-Dienste	 Zivilschutz-Dienste
 <p>Die Verantwortung für den Zivilschutz in der Gemeinde trägt die politische Behörde.</p>	 <p>Die Gemeinden bauen und unterhalten auch sanitätsdienstliche Anlagen.</p>	 <p>Das Zivilschutzmaterial wird in speziellen Bauten gelagert.</p>	 <p>Im Ernstfall werden den Einwohnern ihre Schutzplätze zugewiesen.</p>	 <p>Jede Zivilschutzorganisation besteht aus Lehrlingen (Stäben) und Formationen (Dienstern).</p>	 <p>Alle nicht im Militärdienst eingetragenen arbeitsfähigen Männer sind zwischen dem 20 und 60. Altersjahr schutzdienstpflichtig. Frauen, Töchter und Jünglinge können freiwillig teilnehmen.</p>
19	20	21	22	23	23

20 anni di legge federale sull'edilizia di protezione civile
 20 anni d'esistenza dell'Ufficio federale della protezione civile
 30 anni d'esistenza dell'Unione svizzera per la protezione civile
 50 anni di storia d'Associazione/Unione per la protezione civile
 L'Ufficio federale della protezione civile e l'Unione svizzera per la protezione civile hanno di conseguenza molte occasioni di commemorazioni nel corso dei due prossimi anni. Tuttavia, invece di tenere lunghi discorsi di festeggiamento, banchetti e altre manifestazioni, i due enti hanno colto l'occasione e creato un'esposizione itinerante.

Dove si può ottenere l'esposizione?

L'Ufficio federale della protezione civile e l'Unione svizzera per la protezione civile sperano che molti comuni abbiano ad annunciarsi agli Uffici cantonali della protezione civile, onde poter mostrare alla popolazione questa interessante esposizione. Le possibilità di presentarla sono quasi illimitate: ecco alcune idee: giornate delle porte aperte, inaugurazione di impianti di protezione civile, orientamento dell'elettorato prima di votazioni su costruzioni pubbliche di protezione civile, feste di villaggio, commemorazioni di organizzazioni (samaritani, servizio militare, associazioni sanitarie militari e altre organizzazioni militari), incorporazione nella protezione civile, feste militari di licenziamento, ecc. Importanti sono anche esposizioni in edifici scolastici a completamento dell'insegnamento della civica, ecc.

di dicembre dello stesso anno, essa fu presentata in circa 40 località svizzere. Oggi, un quarto di secolo più tardi, ormai è pronta la terza esposizione. Essa si suddivide in tre parti: La prima parte mostra la protezione della popolazione in tempi andati. La seconda è dedicata al periodo che va dalla costituzione della prima organizzazione a protezione della popolazione negli anni trenta (protezione aerea) sino alla legge federale sulla protezione civile del 1962 e alla legge federale sull'edilizia di protezione civile del 1963. La terza parte, infine, si occupa essenzialmente dell'organizzazione e dell'evoluzione della protezione civile giusta la concezione 1971 della protezione civile. Tutte le immagini sono completate da un breve testo esplicativo.



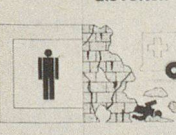

La terza esposizione

Quella del 1983 sarà già la terza esposizione itinerante dedicata al tema della protezione della popolazione della Svizzera intera. La prima esposizione sulla protezione aerea avvenne negli anni Trenta; venne aperta il 12 ottobre 1934 a Zurigo e, fino al 1936, fu mostrata in circa 20 città svizzere. Seconda esposizione fu quella del 1958: l'Unione svizzera di protezione dei civili (ora Unione svizzera per la protezione civile) inviò per la Svizzera un'esposizione itinerante, pure dedicata alla protezione della popolazione, in occasione della votazione popolare relativa all'articolo costituzionale sulla protezione civile. L'idea «nacque» a Basilea, dove l'esposizione fu anche aperta, il 1° marzo 1958. Entro il mese

50 Jahre ziviler Bevölkerungsschutz 1933-1983



Eine Ausstellung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und des Bundesamtes für Zivilschutz

 Zivilschutz-Konzeption Grundsatz	 Zivilschutz-Organisation
<p>Schützen = billiger als retten</p>  <p>Schützen ist menschlicher und wirtschaftlicher als retten, helfen und heilen.</p>	 <p>Jede Gemeinde unseres Landes ist zivilschutzpflichtig.</p>
17	